



KÜNSTLER UND WERKE

ÜBERSICHT

AMBROSI, Gustinus	Konvolut 3 Figuren 2 Figuren	<i>Seite 4</i>
ATTERSEE, Christian Ludwig	Tag & Nacht Acryl auf Papier, 14,5 x 15,5 cm	<i>Seite 5</i>
BRANDL, Herbert	Ohne Titel, 1997 Aquarell auf Papier 82,5 x 60 cm am Deckkarton signiert & datiert: Brandl 97	<i>Seite 6</i>
BRUZEK, Ernst	Uranus, Freiheit & Gefangenenchor, 2010 Öl / Leinwand, 70 x 50 cm	<i>Seite 7</i>
HAUSNER, Xenia	Klavierstücke, 2000 Acryl - Hartfaserplatte 39,1 x 66 cm auf der Rückseite signiert und datiert	<i>Seite 8</i>
JOOS, Hildegard	Abwandlung des Quadrats 29 x 29 cm	<i>Seite 9</i>
KREMSMAYER, Hermann	Erscheinung 60 X 90 cm	<i>Seite 10</i>
KUBIN, Alfred	Kutschenfahrt Bleistift auf Papier 16 x 13 cm Monogrammiert rechts unten	<i>Seite 11</i>



ApoArt „Lebendige Kunstgeschichte“

01. - 03. Oktober 2011

MIKL, Josef

Lockente mit Zitrone, 1980
64 x 48 cm

Seite 12

MÜHL, Otto

Ohne Titel, 1984
Aquarell auf Papier 40 x 60 cm

Seite 13

POTZ, Marion

Jaguar Presley Loren
Eitempera auf Leinen 80 x 70cm

Seite 14

PRACHENSKY, Markus

Farblithographie 3, 1972
100 - 67 x 80 cm
datiert & handsigniert

Seite 15

REINHOLD, Thomas

ARIADNE Tempera und Öl auf Leinwand, 2007,
70 x 65

Seite 16

PASSAGE Tempera und Öl auf Leinwand, 2007
70 x 65 cm

Seite 17

RINGEL, Franz

Violinkonzert IV, 1991
Mischtechnik Papier 42 x 57 cm

Seite 18

ROTHAUG, Alexander

Göttlicher Heiland, 1946
Mischtechnik / Papier 20 x 28 cm

Seite 19

SCHATZ, Otto Rudolf

Weiblicher Akt, 1922
Aquarell & Kohle auf Papier 39 x 50 cm
Monogrammiert und datiert rechts: ORS (19)22

Seite 20

SCHMALIX, Hubert

Gouache auf Papier, O.T., 1982,
55 x 41 cm

Seite 21

Wein, 2003
Öl Leinwand, ALU-Keilrahmen 130 x 100

Seite 22



ApoArt „Lebendige Kunstgeschichte“

01. - 03. Oktober 2011

SENGL, Peter

Raubkatzenskating, 2007
Mischtechnik 100 x 100 cm

Seite 23

Rollende Marmorstatue für Batman, 2011
Mischtechnik auf Papier 29 x 43 cm

Seite 24

EINSPITZFÜRHAND-Superman, 2011
Mischtechnik auf Papier 29 x 43 cm

Seite 25

Doppelkugelige Spinnenhände Spiderman, 2011
Mischtechnik auf Papier 29 x 43 cm

Seite 26

WEILER, Max

Fantasielandschaft, 1985
Tuschzeichnung 1985, 33 x 25 cm

Seite 27



je € 2.000,--

Gustinus Ambrosi / Konvolut 3 Figuren

Gustinus Ambrosi wurde am 24. Februar 1893 als Sohn des k.u.k. Hauptmannes Friedrich Ambrosi, Lehrer an der Militär-Unterrealschule in Eisenstadt, und seiner Frau Natalie geboren. 1894 erfolgte die Versetzung des Vaters nach St. Pölten, und 1899 nach Prag. Im Jahre 1900 erkrankte der musikalisch äußerst begabte Knabe an einer lebensgefährlichen epidemischen Gehirnentzündung und verlor sein Gehör. 1902 trat er in das Prager Privat-Taubstummeneinstitut ein und absolvierte u. a. einen Modellierkurs beim Holzbildhauer Sobotka, der hiermit den Grundstein für den Lebens entscheidenden Beruf legte. 1907, nach vierjähriger Ausbildung wurde er Bildhauer-Lehrling bei Meister Jakob Kozourek, Inhaber des größten Bildhauer- und Stuckateur Unternehmens in Prag, nebenbei besuchte er Modellierkurse der Prager Kunstgewerbeschule.

Gustinus Ambrosi / 2 Figuren



€ 4.000,--

Christian Ludwig Attersee / Tag & Nacht



Der 1940 in Pressburg / Slowakei geborene Christian Ludwig Attersee übersiedelte 1944 nach Österreich, er lebt heute in Wien und am Semmering in Niederösterreich. Attersee verbrachte seine Jugend in Aschach bei Linz und am Attersee in Oberösterreich, er war einer der großen Segelsportler Österreichs – daher das Pseudonym Attersee. Er machte sich nicht nur als bildender Künstler, sondern auch als Musiker, Schriftsteller, Objektmacher, Designer, Bühnenbildner und Filmemacher einen Namen. Attersee gilt aber vor allem als einer der bedeutendsten Vertreter der gegenständlichen Malerei Europas der letzten 40 Jahre, er ist Einzelgänger in fast allen Bereichen der bildenden Kunst. Erste Ausstellungen ab Mitte der 60er Jahre bringen Erfolg, auch die Freundschaft und Zusammenarbeit mit Künstlern wie Günter Brus, Gotthard Graubner, Jörg Immendorff, Markus Lüpertz, Hermann Nitsch, Walter Pichler, Dieter Roth, Gerhard Rühm, Oswald Wiener und anderen. Seit Attersees ersten Gegenstandserfindungen (1964-66) im Bereich der Erotik und des Alltags gilt er als eigenständiger Mitbestimmer der europäischen Pop Art.



€ 3.900,--

Herbert Brandl / Ohne Titel

Herbert Brandl wurde 1959 in Graz geboren und lebt und arbeitet in Wien. Er studierte von 1978 bis 1982 an der Hochschule für angewandte Kunst, Wien, unter anderem bei Peter Weibel, und lehrt seit 2004 als Professor für Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf.

HERBERT BRANDL

ALBERTINA WIEN BERGE UND LANDSCHAFTEN. MONOTYPIEN 2009-2010

22. Oktober 2010 - 9. Januar 2011



€ 3.900,--

Ernst Bruzek / Uranus, Freiheit & Gefangenchor

Architekt und Maler Prof. Ernst Bruzek

Mit 18 kam der gebürtige Salzburger an die Kunstakademie Wien und von da an liebte er die Kunst. Ein Griechenland-Aufenthalt auf der Insel Samos war für ihn interessant "weil dort gleich drei Kulturen aufeinander stoßen: die ägyptischen, die asiatischen und die beginnende griechischen "Die Wiege unserer Kultur ist auf den Säulen von Athen und nirgendwo anderes". Seine Arbeiten ziehen sich über die letzten 30 Jahre durch die Architektur über das Bühnenbild zur Malerei. Hauptmotive seiner zumeist in Öl-Mischtechnik gefertigten Werke sind Motive aus der griechischen Mythologie, die hellenistische Kultur ist sein künstlerischer Lebensinhalt. Zahlreiche Ausstellungen in ganz Europa machten ihn bekannt. Er war der erste Maler überhaupt, der im berühmten Hotel de Paris in Monaco ausstellen durfte. Eine Lokation, die bis dahin nur renommierten Juwelieren vorbehalten war.

ApoArt „Lebendige Kunstgeschichte“

01. - 03. Oktober 2011



€ 20.000,--

Xenia Hauser / Klavierstücke

Schon bald nach seiner Wahl zum Bundespräsidenten entschied Dr. Fischer, dass Xenia Hausner das offizielle Porträt für den Empfangssalon malen sollte. Das Porträt zeigt Dr. Fischer in, für Xenia Hausner typischer, kräftiger Farbkomposition. Die Intensität der Farben spiegelt die Intensität der Auseinandersetzung mit dem Dargestellten wider – nicht die einfach realistische Wiedergabe, sondern die interpretative Beschreibung der Persönlichkeit steht dabei im Vordergrund. Dr. Fischer wird als dynamischer, aber gleichzeitig als in sich ruhender, besonnener und aufgeschlossener Mensch gezeigt, der mit offener Bereitschaft auf die Welt zugeht.



€ 2.999,--

Hildegard Joos / Abwandlung des Quadrats

Die Malerin Hildegard Joos zählte zu den wenigen Vertreterinnen des Konstruktivismus in Österreich. Als erste Frau wurde ihr in der Sezession 1958 eine Ausstellung gewidmet. Ab 1959 arbeitete sie gemeinsam mit ihrem Mann Harold Joos in einem Atelier in Paris. Dort erfuhr die gebürtige Niederösterreicherin auch ihre wesentliche Prägung durch den Pariser Konstruktivisten-Salon "Realites Nouvelles", in den sie 1972 aufgenommen wurde.

~Literatur: H + H Joos: Von Den Anfängen Bis Heute: Österreichische Galerie Belvedere, Kristian Sottriffer and Karl A. Irsigler (1997)~



€ 2.800,--

Hermann Kreismayer / Erscheinung

"Sinnlichkeit der Erfüllung"

Inspiziert von *L'Éducation sentimentale*, dem berühmten 1869 erschienenen Roman von Gustave Flaubert (frei übersetzt: *Die Erziehung des Herzens*) erarbeitet Kreismayer mit den Möglichkeiten der Malerei verschiedene emotionelle und körperliche Erfahrungen der langen schwärmerischen und vor allem unerfüllten Liebe...

Bewusst geht der Künstler nicht den Weg des "textlich -literarischen" Interpretieren, sondern findet den Ausdruck seine Malerei über persönliche Umwege in der Literatur wieder.

~ Dr. K. A. Irsigler ~



€ 4.500,--

Alfred Kubin/ Kutschenfahrt

Alfred Kubins Bleistiftzeichnung „Die Kutschenfahrt“ ist der ‚graphischen‘ Phase seines Werks zuzurechnen, in denen eine gewisse Abmilderung der krassen Bildmotive von Trieb,- Angst- und Zwangsvorstellungen feststellbar ist, mit denen der Künstler ab 1899/1900 in München für Aufsehen und Verstörung sorgte. Dabei ist nicht nur eine Verfeinerung seines anfänglich karikaturhaften, dann ungewöhnlich rohen, von den Zeitgenossen als ‚primitiv‘ empfundenen Zeichenstils zu beobachten, sondern auch eine Konzentration auf wenige, groß gesehene Symbolfiguren in einem diffus entgrenzten Raum, den Kubin mittels einer von ihm entwickelten Spritztechnik zu erzeugen wusste. Einen ersten Höhepunkt für diesen voll entwickelten Zeichenstil stellte die sogenannte >Weber<-Mappe von 1903 dar, in der 15 ausgesuchte Blätter der Periode von 1901 bis 1903 in Lichtdrucken versammelt waren.

Alfred Leopold Isidor Kubin (* 10. April 1877 in Leitmeritz , Böhmen; † 20. August 1959 in Wernstein am Inn) war ein österreichischer Grafiker und Schriftsteller.

Sein Werk befindet sich heute teils in der Staatlichen Graphischen Sammlung Albertina in Wien, teils im Oberösterreichischen Landesmuseum Linz. Einen besonderen Rang nimmt das Kubin-Archiv Städtische Galerie im Lenbachhaus München ein; es wurde 1971 als Ergänzung zur Sammlung Blauer Reiter von dem Hamburger Apotheker Kurt Otte erworben. Die Stiftung des mit Kubin befreundeten Ehepaars Reinhold Koepfel und Hanne Koepfel bildet den Grundstock der Kubin-Sammlung im Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg .

Der umfangreiche Briefwechsel zwischen Kubin und anderen Berühmtheiten ist im Kubin-Archiv der Städtischen Galerie im Lenbachhaus München aufbewahrt .

~ Dr.Karl A.Irsigler ~



€ 6.200,--

Josef Mikl / Lockente mit Zitrone

*1929 in Wien - 2008 in Wien

Lebte in Wien und Wörtherberg / Burgenland

Malerei: Aquarelle, Zeichnungen, Skulpturen, Bühnenedwürfe
abstrakte Malerei: Deckenbilder, Wandbilder; satirische Bücher

1948-55 Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Josef Dobrowsky

ab 1951 Mitglied Internationaler Art Club Österreich

1956 Mitbegründer der Gruppe Galerie St. Stephan (Hollegha, Mikl, Prachensky, Rainer)

1968 Biennale Venedig - Pavillon Österreich

ab 1969 Professur Akademie der bildenden Künste Wien

1975-76 Kapelle St. Virgil, Salzburg: Wandbild

1977 documenta 6, Kassel

1983, 1985, 1988, 1990 Sommerakademie Salzburg

1994-96 Großer Redoutensaal Hofburg, Wien: Deckenbild und 22 Wandbilder

1994-1998 Johann Nestroy Häuptling Abendwind - Vorarbeiten, , Ölbilder

2003 Neue Galerie, Graz; Kunsthalle Krems

2004 Kunsthalle Krems; Sammlung Essl, Klosterneuburg; Neue Galerie, Graz; Galerie Wolfgang Exner, Wien

2005 Neue Galerie, Graz; Sammlung Essl, Klosterneuburg



€ 4.500,--

Otto Muehl / Ohne Titel

Otto Muehl (*16. Juni 1925 in Grodnau (Mariasdorf), Burgenland) ist ein österreichischer Aktionskünstler und einer der wichtigsten Vertreter des Wiener Aktionismus. Anfang der 1970er Jahre machte er durch die Gründung einer reichianisch inspirierten Kommune, der Aktionsanalytischen Organisation (AAO), von sich reden, *welche die Abschaffung der Zweierbeziehung postulierte und zunehmend autoritative, hierarchische, aber auch autoritäre Strukturen entwickelte*. 1991 wurde Otto Muehl in Österreich wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit und das Suchtgiftgesetz zu sieben Jahren Haft verurteilt. Seit seiner Freilassung lebt er in Portugal. Muehl führt einige psychodramatische Aktionen mit sexueller Dynamik durch und beginnt in einem Reflexionsprozess, seine Idee der „Aktion“ von der sich als Kunstform etablierenden Happening- und Fluxus-Kunst abzugrenzen. Er folgt einer Reihe von Einladungen, u.a. in die USA, an Universitäten und in Ausstellungen Aktionen durchzuführen. Er sieht im „Happening“ eine durchaus bürgerliche Kunst, eben Kunst. Wir wollen diese blödsinnige Kunst überwinden.“

~Wikipedia~



€ 1.600,--

Marion Potz / Jaguar Presley Loren

Bei den aktuellen Produktionen 2010 & 2011 existiert nicht das Ansinnen einer fotografischen Wiedergabe im Sinne der Zentralperspektive. Unwissenschaftlich formuliert, arbeitet Marion Potz an einem „doppeltem Boden“. Zahlreiche Werke tragen 2 voneinander unabhängige Motive und Bewegungsabläufe. Das Auge des Betrachters hat diese Dinge dann in Synchronisation zu bringen. Wer die Künstlerin persönlich kennenlernt gewinnt das Gefühl, das sie weder ausschließlich aus dem Bauch arbeitet noch aus dem Intellekt. Oft entstehen so natürlich auch „Trugbilder“, welche das Lesen derselben dann besonders spannend gestalten.

Die Bilder sind impulsiv und feurig, von sehr klein bis massiv im Format und zeigen verwobene Welten. Es ist die Imagination der unendlichen Reise, von Wildtieren bis zu Elvis. Es ist die lebensfreudige, farbige, pochende Weltlichkeit einer Mischung oder Mixtur von Sichten, die das "Vielschichtige" ausdrücken: Bilder vermögen ja oft zu zeigen, was Worte nicht fassen.

~Dr. Karl A. Irsigler~



€ 2.200,--

Markus Prachensky / Farblithographie 3

Prachensky wurde am 21. März 1932 als Sohn des renommierten Malers und Architekten Wilhelm Nicolaus Prachensky in Innsbruck geboren und starb am 15.7. 2011. Mit 20 Jahren ging er nach Wien und studierte Architektur, ehe er sich 1953 zusätzlich dem Studium der Malerei widmete. Nach einigen frühen, von Mondrian beeinflussten, geometrischen Bildern brach er aus dem strengen Korsett aus und zeigte mit der abstrakten Expressivität seines unverwechselbaren Rots seine eigene Charakteristik.

Zuordnungen zu den -ismen seiner Zeit quittierte er mit einem sanften Kopfschütteln. "Für mich ist das einfach Malerei", sagte er. Und das sei auch sein Erfolgsrezept: "Man muss malen, malen, malen."

Das offizielle Österreich zeigte seine Trauer um den Verlust einer Galionsfigur der Nachkriegsavantgarde. Bundespräsident Fischer ehrte Prachenskys Oeuvre und unterstrich zugleich: "Ich selbst trauere um einen persönlichen Freund, dem ich mich seit Jahrzehnten verbunden gefühlt habe.

"Mit ihm verliert Österreich eine der bedeutendsten Künstlerpersönlichkeiten der Zweiten Republik", erklärte Bundeskanzler Faymann. "Er war mit seinen weit über die Grenzen bekannten Werken ein wichtiger Vertreter der österreichischen Avantgarde und prägte so auch das Bild unseres Landes in der Welt mit." Der Familie und den Freunden des Verstorbenen übermittelte der Bundeskanzler laut einer Aussendung seine aufrichtige Anteilnahme.

~ APA ~



€ 3.200,--

Thomas Reinhold / Ariadne

Das Unnötige ist abgestreift, die reine Kraft der Malerei kann ungehemmt wirken. Von dieser künstlerischen Klärung ist es nicht weit zur Aufklärung, mit der man die Entwicklung der Malerei Reinholds ebenfalls nicht unpassend beschreiben könnte. Sollte etwa die digitale Revolution dazu beigetragen haben? Und hat sich nun die reine, pure Malerei erstmals in der Geschichte von allen Mystifikationen (die an jüngere Medien abgegeben wurden) zugunsten Klarheit und Nachvollziehbarkeit ihres Aufbaus und ihrer Wirkungen emanzipiert? Antworten darauf kann die Betrachtung von Reinholds Gemälden besser geben als jede Theorie, unmittelbarer als jede Beschreibung.

~ Matthias Boeckl ~



€ 3.200,--

Thomas Reinhold / Passage

Das Unnötige ist abgestreift, die reine Kraft der Malerei kann ungehemmt wirken. Von dieser künstlerischen Klärung ist es nicht weit zur Aufklärung, mit der man die Entwicklung der Malerei Reinholds ebenfalls nicht unpassend beschreiben könnte. Sollte etwa die digitale Revolution dazu beigetragen haben? Und hat sich nun die reine, pure Malerei erstmals in der Geschichte von allen Mystifikationen (die an jüngere Medien abgegeben wurden) zugunsten Klarheit und Nachvollziehbarkeit ihres Aufbaus und ihrer Wirkungen emanzipiert? Antworten darauf kann die Betrachtung von Reinholds Gemälden besser geben als jede Theorie, unmittelbarer als jede Beschreibung.

~ Matthias Boeckl ~



€ 4.500,--

Franz Ringel / Violinkonzert IV

Die Sammlung Essl zeigte vom 7. September bis 1. November 2005 die Ausstellung "Stationen einer Reise" anlässlich des 65. Geburtstags von Franz Ringel. Die Reise durch die Schaffensphasen des Künstlers umfasst über 95 Exponate von 1957 bis 2005, davon 64 Werke aus der Sammlung Essl, 12 Leihgaben – darunter bekannte Bilder wie *Denkmal für Klimt* (1981) – sowie zahlreiche neue Arbeiten, teilweise direkt aus dem Atelier. Zu sehen sind auch drei filmische Portraits von Franz Ringel aus 1972, 1986 und 1996, darunter der berührende Film *Colette*.

Die Reise – für den Künstler Franz Ringel Abstieg in die dunklen Zonen der eigenen Psyche sowie Metapher für Selbsterkenntnis – ist ein durchgehendes Motiv in seinem Schaffen. Die Konzeption der Ausstellung basiert ebenfalls auf diesem Thema. Unterteilt in zehn Stationen, an denen der Besucher einmalig auftretende Bildphänomene in Ringels Werk entdeckt, ist das aktuelle Schaffen des Künstlers Ausgangspunkt der Schau. Station für Station wird der Besucher zurück in die Vergangenheit des Künstlers Franz Ringel geführt, bis zu den Kasperlfiguren der 60er Jahre – schockierende, von Geschlechtsorganen überladene Zwitterwesen – sowie zu den Holzschnitten des damals 17-jährigen Schülers der Grazer Kunstgewerbeschule.



€ 5.900,--

Alexander Rothaug / Göttlicher Heiland

Rothaug (1870-1946) wendete sich gegen die zu seiner Zeit vorherrschende Praxis, die dem plastischen Ideal zuliebe den Helligkeitswerten in der Malerei den Vorrang gaben und die Skala der Farbe eher als zweitrangig ansahen. Rothaug war mit "anderen Romantikern", der Meinung, dass sich die Malerei damit um ihr ureigenstes Mittel betrüge, der Farbwerte selbst. Mit ihrer Hilfe bestimmte er die Gesamtwirkung des Bildes. Entsprechend dem jeweiligen Thema stellte er die Farben zunächst auf der Palette zusammen, um von vorneherein den Charakter des Werkes zu beeinflussen. Auf diese Weise erreichte Rothaug einen enormen Reichtum in der farblichen Differenzierung. Auch durch den Einsatz der optischen Mischung und der Reflexfarben, der auf der genauen Beobachtung der wechselnden Lichtverhältnisse basiert, kündigt Rothaug eine Spätblüte der romantischen Idee an.

~ Dr. Karl A. Irsigler ~



€ 4.500,--

Otto Rudolf Schatz / Weiblicher Akt

Otto Rudolf Schatz studierte von 1918 bis 1920 an der Kunstgewerbeschule bei Oskar Strnad und Anton von Kenner. Zunächst noch im Banne Egon Schieles stehend, machte Schatz die Entwicklung vom Expressionismus zur Neuen Sachlichkeit mit.

In seinen mehr als 1.500 Holzschnitten behandelte Schatz besonders Themen aus der Arbeitswelt. Als Buchillustrator arbeitete er mit dem deutschen Buchdrucker und Arbeiterdichter Ernst Preczang, dem Kunstkritiker der Arbeiter-Zeitung Arthur Roessler und häufig auch mit Josef Luitpold Stern zusammen, und erhielt 1925 den Großen Staatspreis. In den Jahren 1926 bis 1928 schuf Schatz die Holzdrucke zu Ernst Preczangs Gedicht "Stimme der Arbeit", das in der Berliner Büchergilde Gutenberg erscheinen sollte, aus finanziellen Gründen jedoch nicht gedruckt werden konnte. Erst 1999 gelang es dem Kunstsammler Wilfried Daim, das Buch mit den Holzdrucken zu rekonstruieren und es siebenzig Jahre nach seiner Entstehung herauszugeben.

1934 erhielt Schatz, dessen Werke in verschiedenen sozialdemokratischen Publikationen erschienen waren, ein Publikationsverbot für die Büchergilde. 1938 wurde er mit Ausstellungs- und Berufsverbot belegt, außerdem veranlassten die Nationalsozialisten die Verbrennung von 1.500 seiner Holzstöcke.

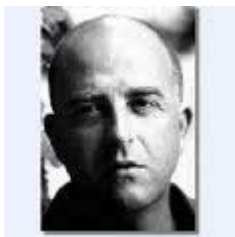
Während des Zweiten Weltkrieges hielt sich Schatz teils in Brünn, teils in Prag auf, wo er aus Materialmangel vorwiegend Bilder in Miniaturformat malte; wegen seiner Heirat mit einer Jüdin wurde er 1944/45 in einem Zwangsarbeitslager interniert. 1946 kehrte Schatz nach Wien zurück, wo er durch Viktor Matejka gefördert wurde – schon im Januar 1947 konnte eine erste Ausstellung seines Gesamtkunstwerkes gezeigt werden.

~Dr.Karl A.Irsigler~



€ 6.000,--

Hubert Schmalix / Gouache auf Papier



Hubert Schmalix: Geboren 1952 in Graz, lebt und arbeitet in Los Angeles. Als bildender Künstler tätig, gewann zu Beginn der 1980er Jahre als Exponent der „Neuen Malerei“ internationale Bekanntheit. Ausbildung: 1971-1976 Studium an der Akademie der bildenden Künste, Wien.

Werdegang: 1984 ging Schmalix ins Ausland. Er hielt sich eine Zeit lang auf den Philippinen auf, dann in den USA und übersiedelte 1987 nach Los Angeles, wo er auch heute noch lebt.

1997 Professur an der Akademie der bildenden Künste, Wien.

Seine Arbeiten befinden sich in folgenden Museen:

MUMOK Wien, Museum of Contemporary Art, Zagreb; Neue Galerie Graz, Landesmuseum Joanneum; Sammlung Essl, Klosterneuburg; Museum der Moderne, Salzburg Rupertinum; Museum für angewandte Kunst, Wien.

Unter anderem gestaltete Schmalix auch die Pfarrkirche St. Paul in Salzburg.

~Dr. Karl A. Irsigler~



€ 11.000,--

Hubert Schmalix / Wein

Die Geschichte des Weinbaus lässt sich vermutlich über fast 8000 Jahre zurückverfolgen. Der Wein spielte seit dem Altertum als agrikulturelles Erzeugnis eine bedeutende Rolle, sowohl in der Wirtschaft als auch im sozialen und rituellen Leben. Insbesondere aber war er ein transzendentes Symbol zahlreicher Mythologien und Religionen. Die im Weingenuss gesuchte Ekstase wurde dabei als etwas betrachtet, das Nähe zu einer Gottheit schaffen kann. Eine messianische Bedeutung kommt dem Wein in der jüdischen und christlichen Religion zu. In der europäischen Kunst- und Kulturgeschichte stellt er einen zentralen Motiv- und Themenkomplex mit verschiedenen Bedeutungsebenen dar. So verbindet die europäische Kultur der festlichen Tafel den Wein als Teil eines gesellschaftlichen repräsentativen Rituals mit dem festlichen Ereignis.

~ <http://de.wikipedia.org/wiki/Wein> ~

Hubert Schmalix: Geboren 1952 in Graz, lebt und arbeitet in Los Angeles.

Als bildender Künstler tätig, gewann zu Beginn der 1980er Jahre als Exponent der „Neuen Malerei“ internationale Bekanntheit. Ausbildung: 1971-1976 Studium an der Akademie der bildenden Künste, Wien.

Werdegang: 1984 ging Schmalix ins Ausland. Er hielt sich eine Zeit lang auf den Philippinen auf, dann in den USA und übersiedelte 1987 nach Los Angeles, wo er auch heute noch lebt.

1997 Professur an der Akademie der bildenden Künste, Wien.

Seine Arbeiten befinden sich in folgenden Museen:

MUMOK Wien, Museum of Contemporary Art, Zagreb; Neue Galerie Graz, Landesmuseum Joanneum; Sammlung Essl, Klosterneuburg; Museum der Moderne, Salzburg Rupertinum; Museum für angewandte Kunst, Wien.

Unter anderem gestaltete Schmalix auch die Pfarrkirche St. Paul in Salzburg.



€ 7.000,--

Peter Sengl / Raubkatzenskating

Peter Sengl (*1945 in Unterbergla / Steiermark), 1963-1968 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Wien bei Sergius Pauser; seit 1971 rege Ausstellungstätigkeit im In -und Ausland, Studienreisen durch alle großen Museen der Welt, intensive Auseinandersetzung mit den Gemälden Alter Meister; widmet sich in Bildzyklen Persönlichkeiten aus der Kunstgeschichte (1994: Frida Kahlo-Zyklus); Peter Sengl ist in zahlreichen internationalen Sammlungen vertreten; zahlreiche Auftragsarbeiten, Preise, Kunstprojekte; Peter Sengl lebt und arbeitet in Wien.



€ 1.700,--

Peter Sengl / Rollende Marmorstatue für Batman

Anlässlich des 60. Geburtstages des österreichischen Künstlers Peter Sengl zeigte die Sammlung Essl 2005 im Großen Saal seine aktuelle Malerei und Zeichnungen der letzten Jahre. Der in Wien lebende Maler und Zeichner ist gebürtiger Steirer. Von 1963 bis 1968 studierte er an der Akademie der bildenden Künste in Wien bei Prof. Sergius Pauser. Seit 1970 finden zahllose Ausstellungen und Ehrungen im In- und Ausland statt.

Biografie: 1945 in Unterbergla/Steiermark geboren; 1963-1968 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Wien bei Sergius Pauser; seit 1971 rege Ausstellungstätigkeit im In -und Ausland, Studienreisen durch alle großen Museen der Welt, intensive Auseinandersetzung mit den Gemälden Alter Meister; widmet sich in Bildzyklen Persönlichkeiten aus der Kunstgeschichte.



€ 1.700,--

Peter Sengl / EINSPITZFÜRHAND-Superman

Anlässlich des 60. Geburtstages des österreichischen Künstlers Peter Sengl zeigte die Sammlung Essl 2005 im Großen Saal seine aktuelle Malerei und Zeichnungen der letzten Jahre. Der in Wien lebende Maler und Zeichner ist gebürtiger Steirer. Von 1963 bis 1968 studierte er an der Akademie der bildenden Künste in Wien bei Prof. Sergius Pauser. Seit 1970 finden zahllose Ausstellungen und Ehrungen im In- und Ausland statt.

Biografie: 1945 in Unterbergla/Steiermark geboren; 1963-1968 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Wien bei Sergius Pauser; seit 1971 rege Ausstellungstätigkeit im In -und Ausland, Studienreisen durch alle großen Museen der Welt, intensive Auseinandersetzung mit den Gemälden Alter Meister; widmet sich in Bildzyklen Persönlichkeiten aus der Kunstgeschichte.



€ 1.700,--

Peter Sengl / Doppelkugelige Spinnhände -Spiderman

Anlässlich des 60. Geburtstages des österreichischen Künstlers Peter Sengl zeigte die Sammlung Essl 2005 im Großen Saal seine aktuelle Malerei und Zeichnungen der letzten Jahre. Der in Wien lebende Maler und Zeichner ist gebürtiger Steirer. Von 1963 bis 1968 studierte er an der Akademie der bildenden Künste in Wien bei Prof. Sergius Pauser. Seit 1970 finden zahllose Ausstellungen und Ehrungen im In- und Ausland statt.

Biografie: 1945 in Unterbergla/Steiermark geboren; 1963-1968 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Wien bei Sergius Pauser; seit 1971 rege Ausstellungstätigkeit im In -und Ausland, Studienreisen durch alle großen Museen der Welt, intensive Auseinandersetzung mit den Gemälden Alter Meister; widmet sich in Bildzyklen Persönlichkeiten aus allen Metiers.



€ 8.600,--

Max Weiler / Fantasielandschaft



Angeregt durch Probierpapiere, auf denen er Farben mischte und Pinsel abstreifte, entwickelte er Bildgestaltungen, die auf der Analyse fundamentaler, rein motorischer Prozesse des Malvorgangs und des Flusses der Farben und Bindemittel basierten. Dem quasi naturhaften, weil unbewussten Vorgang der Entstehung von Malerei, folgt eine Auswahl von Details der Probierpapiere und deren Übertragung auf große Bildformate. Die in dieser Zeit erfolgte Bereicherung und Verfeinerung des malerischen Repertoires bildet das Fundament des bedeutenden Spätwerks kosmologischer Bilde.

Mit den raumgreifenden „Flügelbildern“ Ende der 1960er Jahre gelang Weiler eine Entgrenzung des zweidimensionalen Gemäldes und damit ein weiterer originärer Beitrag zur Erweiterung und Neudefinition des Mediums Malerei. Ähnliches trifft auch für den monumentalen Bilderzyklus der „Vier Wände“ (1973-1977) zu. Bestehend aus vier jeweils rund sechs Meter langen Malereien gilt er als einer der größten Bilderzyklen des 20. Jahrhunderts.

Neben Weilers umfassenden malerischen und graphischen Oeuvre, entstanden zahlreiche Fresken, unter anderem in der Theresienkirche auf der Hungerburg (1945–47) und im Hauptbahnhof Innsbruck (1954–55), sowie Mosaik, Glasbilder und Keramikwandbilder im öffentlichen Raum, die damals zum Teil starken Protest hervorriefen.

~ Günther Oberhollenzer ~